

Margaretenau wird Pilotprojekt

Quartier im Stadtwesten wird unter ökologisch-energetischen Gesichtspunkten saniert

Regensburg. (dp) Der historische Stadtteil Margaretenau soll denkmalgerecht saniert werden unter Berücksichtigung ökologisch-energetischer, ökonomischer und sozialverträglicher Gesichtspunkte. Unter dem Motto „Klimaneutrale Stadt“ hat am vergangenen Samstagvormittag an der OTH Regensburg ein Symposium zur Rundumerneuerung des Viertels im Regensburger Stadtwesten stattgefunden.

Rund 80 Teilnehmer kamen zu der Veranstaltung an den Standort der OTH Regensburg in der Prüfeninger Straße 58. Als „wegweisendes Projekt“ bezeichnete Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer das Vorhaben, in das neben der Stadt Regensburg vonseiten der OTH Regensburg ein Forscherteam unter Leitung von Professor Dr. Oliver Steffens, die Baugenossenschaft Margaretenau eG sowie ein Firmenkonsortium für das Sanierungsmanagement, vertreten durch die Firma Luxgreen Climadesign, eingebunden sind. An dem Gesamtvorhaben ist ein gutes Dutzend weitere Partner aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung beteiligt.

Sechs Fakultäten der OTH arbeiten an dem Projekt

Mit dem Ansatz, Fragestellungen aus der Praxis disziplinübergreifend anzugehen und Lösungen dazu zu finden, stehe „Maggie“ für das Selbstverständnis der OTH Regensburg, sagte Professor Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Das mit einem Gesamtfördervolumen von 3,4 Millionen Euro derzeit größte Forschungsprojekt der OTH Regensburg bündle Kompetenzen aus sechs Fakultäten; es seien zehn Professoren sowie an die 20 wissenschaftliche Mitarbeiter beteiligt. Als Projektleiter erläuterte Professor Dr. Oliver Steffens, worum es bei „Maggie“ konkret geht: Ziel sei eine denkmalgerechte Sanierung mit einem völlig neuartigen, auf künstlicher Intelligenz basierenden Energiemanagementsystem unter Einbezug eines innovativen solaraktiven Außenputzes



Die Verantwortlichen: (v.l.) Tobias Saller, Oliver Steffens, Siegmund Knauer, geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft, Bürgermeister Jürgen Huber, Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

Foto: OTH Regensburg/Tanja Rexhepaj

und einer hocheffizienten Hybridkombination aus Blockheizkraftwerk und Wärmepumpen-Technik zur Beheizung, Strom- und Trinkwasserversorgung. Die dadurch entstehenden Einsparpotenziale und die Netzdienlichkeit des Gesamtsystems sollen sicherstellen, dass die Warmmiete für die Bewohner nach der Modernisierung nicht erhöht und so bezahlbares Wohnen garantiert wird.

Heinrich May, Aufsichtsratsvorsitzender der Baugenossenschaft Margaretenau eG, unterstrich in seinem Grußwort, dass die geplante energetische Modernisierung ganz dem Motto der vor 100 Jahren gegründeten Genossenschaft entspreche: „Gut und sicher wohnen“. Bereits im vergangenen Jahr konnte May aus den Händen von Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer den Umweltpreis 2018 für das Sanierungskonzept entgegennehmen.

Bürgermeister Jürgen Huber betonte, dass im Stadtgebiet ein gro-

ßes Wärme-Einsparpotenzial bei Wohngebäuden bestehe. Nehme man den Sanierungsstandard Effizienzhaus 55 als Maßstab, seien jährliche Einsparungen von knapp 100.000 Tonnen CO₂ möglich. Deshalb sollten nach der Margaretenau weitere Quartiere nach dem Vorbild von „Maggie“ erneuert werden.

Die Warmmiete wird nach der Sanierung nicht erhöht

Bei der Sanierung in der Margaretenau stehen 80 meist zweigeschossige Wohngebäude mit 362 Wohneinheiten im Fokus, deren Ursprünge in die 1920er Jahre zurückreichen. Eines dieser Gebäude, nämlich ein hufeisenförmig angeordneter Bau mit 24 Wohneinheiten auf zwei Etagen, dient als Demonstrationsobjekt. An diesem soll unter anderem ein neuer solaraktiver Putz, der nach dem Prinzip des Eisbärenfells die Sonneneinstrahlung optimal ausnutzen kann, ange-

bracht werden. Für das intelligente Energiemanagement des Gesamtsystems wird außerdem eine Planungs- und Steuerungssoftware entwickelt und zum Einsatz gebracht, welche Verbrauchsdaten sammelt sowie Wetterprognosen und Energiepreise berücksichtigt, um größtmögliche Kosten- und Ressourceneffizienz zu erreichen. Damit können Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung in Echtzeit auf den energetischen Bedarf des Ensembles abgestimmt werden – und zwar unter Einhaltung der Wirtschaftlichkeit mit dem Ziel der Mietkostenneutralität.

Moderiert wurde das Symposium von Ludwig Friedl vom Verein Energieagentur Regensburg. Begleitet wurde die Veranstaltung von Schauwänden, auf denen unter anderem technische Hintergründe erläutert wurden. Außerdem konnte ein Prüfstand besichtigt werden sowie die Gegebenheiten vor Ort in der Margaretenau.